



Alles rund um den elektronischen Medikationsplan

Dienstag, 31. Mai 2022 – 10:30 Uhr

Gesetzlicher Anspruch



Seit Oktober 2016 gibt es einen gesetzlichen Anspruch

§ 31a - Sozialgesetzbuch (SGB V) Fünftes Buch -

Krankenversicherung auf Aushändigung eines Medikationsplans in
Papierform für Patientinnen und Patienten, die

- mindestens drei verordnete Arzneimittel
- über mindestens vier Wochen anwenden.

Vom Gesetz zur Wirklichkeit

Nur ein Teil der Berechtigten erhält einen Medikationsplan.

2018: Die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen startet die Initiative „Medikationsplan schafft Überblick“.

In der BAGSO wirken rund 120 Verbände aus Seniorenarbeit und Seniorenpolitik zusammen. Gemeinsam vertreten sie mehrere Millionen ältere Menschen in Deutschland.



Ziele der Initiative



Die Initiative möchte...

- Patientinnen und Patienten über den Anspruch auf einen Medikationsplan aufklären,
- Patienten ermutigen, bei Ärztinnen und Ärzten den Medikationsplan anzufragen und an der Vervollständigung mitzuwirken,
- die Sicherheit der Patientinnen und Patienten durch die Nutzung des Medikationsplans verbessern.



Der Medikationsplan

Der Medikationsplan bietet den Patientinnen und Patienten...

- eine Übersicht über alle angewendeten Medikamente,
- genaue Informationen zu Dosierung und Zeitraum der Einnahme,
- eine gute Grundlage für Arztpraxen und Apotheken, um unerwünschte und gefährliche Wechselwirkungen von Medikamenten zu erkennen und zu vermeiden.

Bundeseinheitlicher Medikationsplan



Medikationsplan	für: Andrea Musterfrau	geb.: 27.02.1953
	ausgedruckt von: Praxis Dr. Müller, Weißstr. 543, 12345 Beispielhausen E-Mail: mueller@beispielhausen.de	
Seite __ von __	ausgedruckt am: 17.09.2019	



Wirkstoff	Handelsname	Stärke	Form	morgens	mittags	abends	zur Nacht	Einheit	Hinweise	Grund
Wirkstoff A	Handelsname 1	125 mg	Tabletten	1	0	0	0	Stück	0,5 Std. vor dem Frühstück	Schilddrüsenunterfunktion
Wirkstoff B	Handelsname 2	160 mg	Tabletten	1	0	1	0	Stück		Bluthochdruck/Herzschwäche
Wirkstoff C	Handelsname 3	100 E/ml	Lösung	20	0	20	0	I.E.*	Unmittelbar vor den Mahlzeiten spritzen, Wechseln der Einstichstellen	Diabetes

zu besonderen Zeiten anzuwendende Medikamente

Wirkstoff D	Handelsname 4	180 mg	Pflaster	alle 2 Tage				Stück		Schmerzen
Wirkstoff E	Handelsname 5	1 mg/ml	Lösung	20	20	20	0	Tropfen	bei Bedarf mit etwas Flüssigkeit verdünnt vor den Mahlzeiten	Übelkeit

Selbstmedikation

Wirkstoff F	Handelsname 6	300 mg	Tabl.	1	0	0	1	Stück	Einnehmen bis zum 12.11.2019	depressive Stimmungen
-------------	---------------	--------	-------	---	---	---	---	-------	------------------------------	-----------------------



Der elektronische Medikationsplan...

- ist die digitale Version des bundeseinheitlichen Medikationsplans mit Informationen zu Wirkstoffen, Arzneimittelnamen, Dosis und Zeitpunkt der Einnahme, Allergien und Unverträglichkeiten.
- ergänzt den Medikationsplan in Papierform.
- ermöglicht die Information und Kommunikation aller an der Behandlung Beteiligten.
- kann auf der elektronischen Gesundheitskarte und als Kopie in der elektronischen Patientenakte gespeichert werden.

Vorteile des elektronischen Medikationsplans



- Der Medikationsplan ist immer dabei!
- Medizinische Daten werden schnell und sicher zwischen Praxen, Krankenhäusern, Apotheken ausgetauscht!
- Im Notfall wissen die Ärzte über Medikation und Besonderheiten Bescheid!
- Die Apotheke kann den Namen des Medikaments ändern oder die Selbstmedikation ergänzen!
- Die Fachärzte/das Krankenhaus haben alle Medikamente im Blick und ändern ihn bei Bedarf!

Der Weg zum elektronischen Medikationsplan:



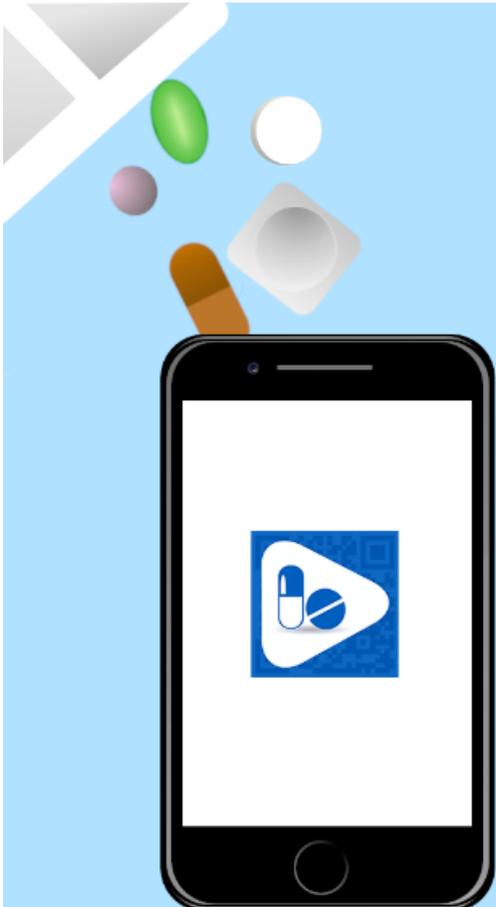
1. Sie benötigen zunächst Ihre elektronische Gesundheitskarte. (Sie erkennen diese an der 6-stelligen individuellen Kartenzugangsnummer und dem NFC-Symbol für kontaktloses Auslesen). Zudem benötigen Sie eine PIN. Beides erhalten Sie von Ihrer Krankenkasse.
2. Gegenüber Ihrer Arzt- oder Zahnarztpraxis oder Apotheke erklären Sie, dass Sie den elektronischen Medikationsplan nutzen wollen (eine mündliche Einwilligungserklärung reicht aus).
3. Sie legen in der Arztpraxis Ihre elektronische Gesundheitskarte vor.
4. Dort wird die Karte in das Lesegerät gesteckt.
5. Sie geben Ihre PIN ein und erlauben damit den Zugriff auf Ihre Daten.
6. Nun kann die Ärztin oder der Arzt Ihre Medikationsdaten einpflegen, einsehen und sie bei der Behandlung berücksichtigen.
7. Bei Bedarf werden die Daten auf Ihrer Gesundheitskarte aktualisiert. Wenn Sie es wünschen, druckt Ihre Arztpraxis den aktuellen Medikationsplan für Sie aus.



Wer hat Zugriff auf die Daten?

- Damit Ärzte, Apotheker oder andere Leistungserbringer auf den elektronischen Medikationsplan zugreifen können, muss die oder der Versicherte den Zugriff mit der PIN erteilen.
- Die PIN-Funktion kann auf Wunsch des oder der Versicherten auch deaktiviert werden.
- Der elektronische Medikationsplan wird nur auf der elektronischen Gesundheitskarte gespeichert.

Eine mögliche Alternative



**Chaos bei der Medikation?
Bring mehr PApp in deine Planung.**

PApp kann **Medikationspläne...**

- erstellen
- bearbeiten
- verschlüsselt versenden
- aktualisiert ausdrucken

PApp - Die Patientenapp
ein Projekt der **Aachener Learning Community** „Innovative IT in der Medikamentenversorgung“

Weitere Informationen unter www.meinmedikationsplan.de



Die digitale Entwicklung

- 
1. Ab 2023: Start der freiwilligen Forschungsdatenspende (ePA 3.0)
 2. Ab 2022: Werden weitere Anwendungen wie Impfungen, Therapiemaßnahmen oder elektronische Arztbriefe hinzukommen (ePA 2.0).
 3. Seit Januar 2021 kann der elektronische Medikationsplan auch in der elektronischen Patientenakte (ePA 1.0) abgespeichert werden.



Werden Sie aktiv!

- Nutzen Sie die Vorteile des elektronischen Medikationsplans.
- Fordern Sie die elektronische Gesundheitskarte mit der PIN an.
- Lassen Sie den elektronischen Medikationsplan auf Ihre elektronische Gesundheitskarte speichern.
- Wenden Sie sich bei Fragen an Ihre Krankenkasse.

Materialien der Initiative



Der Medikationsplan – alle Medikamente im Blick

Medikationsplan für: **Andrea Musterfrau** geb.: 27.02.1953

ausgedruckt von: **Praxis Dr. Müller, Weißstr. 543, 12345 Beispielhausen**
 E-Mail: **muelledr@beispielhausen.de** ausgedruckt am: 17.09.2019

Seite von

Wirkstoff	Handelsname	Stärke	Form	morgens	mittags	abends	zur Nacht	Einheit	Hinweise	Grund
Wirkstoff A	Handelsname 1	125 mg	Tabletten	1	0	0	0	Stück	Schläfenunterfunktion	
Wirkstoff B	Handelsname 2	160 mg	Tabletten	1	0	1	0	Stück	Bluthochdruck/Herzschwäche	
Wirkstoff C	Handelsname 3	100 E/ml	Lösung	20	0	20	0	I.E.*	Unmittelbar vor den Mahlzeiten spritzen, Wechseln der Einstichstellen	Diabetes
Wirkstoff D	Handelsname 4	180 mg	Pflaster	alle 2 Tage				Stück		Schmerzen
Wirkstoff E	Handelsname 5	1 mg/ml	Lösung	20	20	20	0	Tropfen	bei Bedarf mit etwas Flüssigkeit verdünnen vor den Mahlzeiten	Übelkeit

zu besonderen Zeiten anzuwendende Medikamente

Wirkstoff	Handelsname	Stärke	Form	morgens	mittags	abends	zur Nacht	Einheit	Hinweise	Grund
Wirkstoff D	Handelsname 4	180 mg	Pflaster	alle 2 Tage				Stück		Schmerzen
Wirkstoff E	Handelsname 5	1 mg/ml	Lösung	20	20	20	0	Tropfen	bei Bedarf mit etwas Flüssigkeit verdünnen vor den Mahlzeiten	Übelkeit

Selbstmedikation

Wirkstoff	Handelsname	Stärke	Form	morgens	mittags	abends	zur Nacht	Einheit	Hinweise	Grund
Wirkstoff F	Handelsname 6	300 mg	Tabl.	1	0	0	1	Stück	Einnehmen bis zum 12.11.2019	depressive Stimmungen

* Internationale Einheiten

Bundeseinheitlicher Medikationsplan (BMP): Forderungen und Handlungsfelder

Ausgangslage

Der bundeseinheitliche Medikationsplan (BMP) ist eine wichtige Errungenschaft für die Patientinnen und Patienten. Seit Oktober 2016 haben gesetzlich Versicherte, die mindestens drei verordnete Medikamente mindestens vier Wochen lang anwenden, einen Anspruch auf diesen Überblick in Papierform. Die Ärztinnen und Ärzte müssen vor diesen Anspruch informieren. Im Regelfall erstellt die Hausärztin oder der Hausarzt den Medikationsplan. Der Medikationsplan soll möglichst sämtliche Arzneimittel enthalten, die verordnet sind und die frei verkäuflichen. Weitere Hinweise, zum Beispiel zum Zeitpunkt der Einnahme und dem Grund der Verordnung, sind vorgesehen. Auch medikationsrelevante Informationen wie Allergien können aufgeführt werden. Der Plan wird nach einem einheitlichen Muster erstellt.

Wichtige Quellen:
 § 31a Sozialgesetzbuch (Viertes Buch (SGB V)) – Krankengrundlagen, Arztschein und Arznei, Pflegeversicherung, Versorgungsrecht zum BMP zwischen der Kassenzentralen Bundesvereinigung, der Bundesärztekammer und dem Deutschen Apothekerverband

Mein ausfüllbarer Medikationsplan

Eine Initiative der BAGSO

Mit dem E-Medikationsplan können die Informationen des BMP ab dem 3. Quartal 2020 auf der elektronischen Gesundheitskarte gespeichert werden. Das Speichern und die Einsicht dieser Daten auf der Gesundheitskarte in der Arztpraxis, in Apotheken und im Krankenhaus sowie die Einsicht der Daten in der psychotherapeutischen Praxis bedarf der Einwilligung durch die Patientin oder den Patienten. Versicherte erhalten weiterhin einen Ausdruck, da sie ihren Plan digital nicht einsehen können. Mit der Einführung der elektronischen Patientenakte soll der Plan auch digital einsehbar sein.

Mit freundlicher Unterstützung von **Pfizer**, **NOVARTIS**, **MSD**

Initiative: Medikationsplan schafft Überblick

Mit freundlicher Unterstützung von **Pfizer**, **NOVARTIS**, **MSD**

TIPP: Der elektronische Medikationsplan

Was ist der elektronische Medikationsplan?
 2016 wurde erstmals ein bundeseinheitlicher Medikationsplan in Papierform eingeführt. Der elektronische Medikationsplan ermöglicht es, alle notwendigen Angaben zu den Medikamenten, die eine Patientin oder ein Patient einnimmt, auch digital zu speichern. Der elektronische Medikationsplan ergänzt dann den Medikationsplan in Papierform.

Welche Vorteile hat der elektronische Medikationsplan?
 Viele Patientinnen und Patienten haben den ausgedruckten Medikationsplan nicht immer dabei. Der elektronische Medikationsplan wird auf der Versichertenkarte gespeichert. Diese hat in der Regel immer beim Arztbesuch und auch in Notfallsituationen griffbar. Alle für die Behandlung benötigten Informationen können in elektronischen Medikationsplänen die aktuelle Medikation einsehen und anzeigen. So können medizinische Daten schnell und sicher zwischen Praxis, Krankenhaus und Apotheken ausgetauscht werden.

Wo wird der elektronische Medikationsplan gespeichert?
 Nur mehr als drei versicherungspflichtige Arzneimittel dauerhaft einlesen, kann sich der Medikationsplan auf einer Versichertenkarte von den elektronischen Arztinnen und Ärzten speichern lassen. Versicherte benötigen dafür von ihrer Krankenkasse die elektronische Gesundheitskarte mit dem Symbol und einen PIN. Die Karte und den PIN können Versicherte bei ihrer Krankenkasse anfordern.

Wer hat Zugriff auf die Daten?
 Die Patientin oder der Patient entscheidet, wer den Medikationsplan auf der Versichertenkarte lesen oder ergänzen darf. Arztinnen, psychologische Praxis, Kliniken und Apotheken haben nur Zugriff auf die Daten, wenn die Karte mit der PIN freigegeben wurde.

www.medikationsplan-schafft-ueberblick.de

TIPP: Wechselwirkungen von Medikamenten überprüfen

Sie nehmen unterschiedliche Medikamente ein und möchten sich über mögliche Wechselwirkungen informieren? Wir haben Ihnen verschiedene Tipps zusammengestellt:

In der Arztpraxis und Apotheke fragen:
 Fragen Sie Ihre Ärztinnen und Ärzte oder in Ihrer Apotheke nach möglichen Wechselwirkungen. Berechnen Sie, wie Sie diese möglichst vermeiden können.

Informationen im Internet:
 Innerer oder Gesundheitsportal und Online-Apotheken bieten auf Ihren Internetseiten ein Wechselwirkungen von Medikamenten online zu überprüfen. In der Regel geben Sie dort die Namen oder Pharmazeutika (PZN) der Medikamente ein und bekommen dann die möglichen Wechselwirkungen Ihrer Medikamente angezeigt.

Bitte beachten Sie die jeweilige Hinweise und Erläuterungen und nutzen Sie für Ihre Suche Webseiten von einem vertrauenswürdigen Betreiber.

Hilfreiche Apps:
 Es gibt auch Apps, die die richtige Einnahme der Medikamente unterstützen. Sie helfen dabei, Arzneimittel pünktlich einzunehmen, Fehler zu vermeiden und den Überblick zu behalten. Einige Informationen zu den Apps, Risiken und mögliche Wechselwirkungen oder Medikamente im Februar 2021 ist die Software 'Wachposten 20' kostenlos als App heruntergeladen und nicht kosten für 'Zur' befinden.

www.medikationsplan-schafft-ueberblick.de

TIPP: Der Medikationsplan in der Pflege

Eine korrekte und zeitgerechte Medikamenteneinnahme ist eine wichtige Aufgabe in der Pflege. An der pflegerischen Versorgung sind viele unterschiedliche Berufsgruppen beteiligt: Pflegekräfte, Apothekerinnen und Apotheker, Angehörige und Pflegedienste. Das kann zu Missverständnissen und Fehlern in der Medikamenteneinnahme führen.

Folgende Tipps bieten Hilfestellung:

- So ist sinnvoll, dass eine Person die **Medikation im Blick** hat. Diese Person begründet Änderungen mit der Ärztin und kümmert sich um die Rezept sowie die Abholung bzw. Lieferung der Medikamente. Einsehen Sie gemeinsam, wer diese Person sein soll. Pflegedienste können sehr unterstützend sein, wenn es um eine Angehörige bzw. ein Angehöriger oder ein Pflegenetz diese Rolle übernehmen.
- Achten Sie immer darauf, dass ein **aktualisierter bundeseinheitlicher Medikationsplan vorliegt**. Dieser ist für die richtige Medikamenteneinnahme sehr wichtig. Auch nach Hausbesuchen oder fachlicher Behandlung sollte der Medikationsplan aktuell aktualisiert sein. Angehöriger Versorger, Pflegende, Hausarzt oder Hausärztin diese Aktualisierung. Denn sind die gesamte Medikation und mögliche Wechselwirkungen immer im Blick.
- Die **Kommunikation ist wichtig**. Sprechen Sie mit der Ärztin, dem Arzt oder der Pflegekraft an, wenn Ihnen gesundheitliche Veränderungen auffallen. Medikamente nicht einengen kann wirken oder sie Anzeichen für Wechselwirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten wahrnehmen. Es hilft, wenn Sie sich unterstützen, wo Sie wenn notwendig.

www.medikationsplan-schafft-ueberblick.de

TIPP: Medikationsplan und Krankenhaus: Das sollten Sie wissen

Vor dem Krankenhausaufenthalt:
 Für Ihre richtige und sichere Behandlung ist es wichtig, dass die Ärztinnen und Ärzte sowie das Pflegepersonal in der Klinik darüber Bescheid wissen, welche Medikamente Sie einnehmen. Legen Sie sich daher einen Ausdruck des aktuellen Medikationsplans zu den Unterlagen, die Sie mitnehmen.

Im Krankenhaus angekommen:
 • So ist sinnvoll, dass eine Person die **Medikation im Blick** hat. Diese Person begründet Änderungen mit der Ärztin und kümmert sich um die Rezept sowie die Abholung bzw. Lieferung der Medikamente. Einsehen Sie gemeinsam, wer diese Person sein soll. Pflegedienste können sehr unterstützend sein, wenn es um eine Angehörige bzw. ein Angehöriger oder ein Pflegenetz diese Rolle übernehmen.
- Achten Sie immer darauf, dass ein **aktualisierter bundeseinheitlicher Medikationsplan vorliegt**. Dieser ist für die richtige Medikamenteneinnahme sehr wichtig. Auch nach Hausbesuchen oder fachlicher Behandlung sollte der Medikationsplan aktuell aktualisiert sein. Angehöriger Versorger, Pflegende, Hausarzt oder Hausärztin diese Aktualisierung. Denn sind die gesamte Medikation und mögliche Wechselwirkungen immer im Blick.
- Die **Kommunikation ist wichtig**. Sprechen Sie mit der Ärztin, dem Arzt oder der Pflegekraft an, wenn Ihnen gesundheitliche Veränderungen auffallen. Medikamente nicht einengen kann wirken oder sie Anzeichen für Wechselwirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten wahrnehmen. Es hilft, wenn Sie sich unterstützen, wo Sie wenn notwendig.

Während des Krankenhausaufenthaltes:
 Achten Sie auf die veränderten Medikamente. Sollen Sie umsehen, um den Fragen Sie, ob Sie bei der Visite nach der medikamentösen Behandlung und lassen sich Änderungen bei der Medikation erklären. Fragen Sie, ob Änderungen in der Medikation wie z.B. Wechseln von laborbestimmenden Medikamenten vor einer Operation berücksichtigt sind.

www.medikationsplan-schafft-ueberblick.de

TIPP: Sortierte Medikamente schaffen Sicherheit

Um die Wirkung von Medikamenten sicherzustellen, ist die richtige Einnahme wichtig. Tabletten lassen sich am besten in sortierte Behälter organisieren. Hier erfahren Sie auch, welche Krankheiten, Beschwerden und Symptome mit dem Medikationsplan behandelt werden dürfen.

Wie geht man am besten vor?
 In die Tablettenbox werden die Tabletten, Tabletten oder Dragees, orientiert an den Medikamenten, eingetragen. Folgt Sie den Regeln auf dem Medikationsplan. Notieren werden die Medikamente für eine Woche vorbereitet.

Was ist zu beachten?
 In Tablettenbox können nur feste Arzneimittel eingetragen werden. Für Tropfen oder geklebte Medikamente legen Sie sich ein kleines kleine Erinnerung wie Merkzettel zu den jeweiligen Tabletten. Manche Medikamente müssen vor dem Einlegen in die Tablettenbox sortiert werden. Auch kann es sein, dass Tablettenboxen oder Tablettenboxen nicht geeignet sind, wenn Sie bereits andere Medikamente einnehmen oder Wechselwirkungen haben, so dass Absicht besonders wichtig.

Um den richtigen Zeitpunkt nicht zu verpassen, können Sie sich einen Wecker stellen.

www.medikationsplan-schafft-ueberblick.de

TIPP: Der Beipackzettel für Ihre Gesundheit

Der Beipackzettel informiert umfassend über die Behandlung mit einem Arzneimittel. Er enthält viele Informationen. Sie sind wichtig für eine sichere und wirksame Anwendung des Medikaments. Deshalb untersuchen der Beipackzettel Ihre Gesundheit.

Wie ist der Beipackzettel aufgebaut?
 Der Aufbau ist immer gleich und folgt der gesetzlich vorgeschriebenen Reihenfolge. Was Sie zu kennen, lesen Sie schnell die für die wichtigsten Gebrauchsinformationen.

1. Was ist dieses Arzneimittel und wofür wird es angewendet?
 Zu Beginn wird der Name und die Wirkungsweise des Arzneimittels beschrieben. Hier erfahren Sie auch, welche Krankheiten, Beschwerden und Symptome mit dem Medikament behandelt werden dürfen.
2. Was sollten Sie vor der Anwendung des Arzneimittels beachten?
 In diesem Absatz finden Sie wichtige Informationen, die Sie vor der Einnahme des Arzneimittels beachten sollten. Was sollte das Arzneimittel nicht einnehmen und welche Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln können auftreten? Außerdem wird hier auf Wechselwirkungen, Warnhinweise und Gegenanzeigen (wenn nur das Arzneimittel nicht einnehmen sollte) eingegangen. Wenn Sie bereits andere Medikamente einnehmen oder Wechselwirkungen haben, so dass Absicht besonders wichtig.
3. Wie ist dieses Arzneimittel anzuwenden?
 Hier erfahren Sie, wenn, wie oft und in welcher Dosis das Medikament einnehmen ist. Beachten Sie auch immer die Vorgaben der Ärztin.
4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?
 Es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass alle potenziell möglichen Nebenwirkungen aufgeführt werden müssen, auch wenn manche nur sehr selten oder fast nie vorkommen. Denn es ist wichtig, die Nebenwirkungen zu kennen. Hier ist können Sie bei einem Verdacht auf eine Nebenwirkung darauf reagieren und mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt darüber sprechen.

Tabletten sollten mit ausreichender Flüssigkeit eingenommen werden. Ideal ist ein Glas Wasser. Heiße Getränke wie Kaffee oder Tee sind nicht geeignet. Die Einnahme sollte möglichst in abwechselnder Körperhaltung (Stehen, Sitzen) erfolgen. Halten Sie die Einnahme immer sorgfältig und reagen und mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt darüber sprechen.

www.medikationsplan-schafft-ueberblick.de

TIPP: Medikamente sicher einnehmen

Die richtige Anwendung von Medikamenten ist für die Sicherheit und den Erfolg der Behandlung von großer Bedeutung.

Welche Einnahmezeiten gibt es?

- Auf **leerem Magen** 30-40 Minuten vor dem Essen bzw. mindestens zwei Stunden nach dem Essen
- Vor dem **Essen**, 30-40 Minuten vor der Mahlzeit, wegen möglicher Wechselwirkungen mit Lebensmitteln
- Zur **Mahlzeit** während des Essens oder kurz danach
- Nach dem **Essen**, mindestens 2 Stunden nach der letzten Nahrungsaufnahme, um Wechselwirkungen mit Lebensmitteln zu vermeiden
- **Einmal pro Tag** alle 24 Stunden, möglichst immer zu gleichen Uhrzeit (mindestens 2 Stunden), ob morgens, mittags oder abends, gleich über den Tag hinweg (mindestens pro Tag alle 12 Stunden, möglichst immer zu gleichen Uhrzeiten (mindestens 2 Stunden))
- **Dreimal pro Tag** alle 8 Stunden, möglichst immer zu gleichen Uhrzeiten (mindestens 2 Stunden)

Wirkung und Nebenwirkung von Medikamenten werden durch die richtige Einnahme beeinflusst. Sie haben die Informationen zur richtigen Anwendung im Beipackzettel immer unter: „Wie ist anzuwenden“, da alle Beipackzettel gleich aufgebaut sind.

Tabletten sollten mit ausreichender Flüssigkeit eingenommen werden. Ideal ist ein Glas Wasser. Heiße Getränke wie Kaffee oder Tee sind nicht geeignet. Die Einnahme sollte möglichst in abwechselnder Körperhaltung (Stehen, Sitzen) erfolgen. Halten Sie die Einnahme immer sorgfältig und reagen und mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt darüber sprechen.

www.medikationsplan-schafft-ueberblick.de

Kooperationspartner der Initiative



Aachener Learning Community für innovative IT in der Medikamentenversorgung, Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V., BAG SELBSTHILFE Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V., Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V., Deutsche Patientenliga Atemwegserkrankungen - DPLA e.V., Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e.V., Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. – DBSV, Deutscher Psoriasis Bund e.V., Kompetenznetz HIV / AIDS e.V., LAM Selbsthilfe Deutschland e.V., Leberhilfe Projekt e.V., MigräneLiga e.V. Deutschland, Netzwerk Osteoporose e.V., Schlaganfall-Ring Schleswig-Holstein e.V., Selbsthilfeverband Inkontinenz e.V., Sklerodermie Selbsthilfe e.V., Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, Uronauten: Bundesweite Gemeinschaft gegen seltene urologische Tumoren e.V.

Mit freundlicher Unterstützung von





Die Ansprechpartnerinnen der Initiative

Dr. Barbara Keck, keck@bagso-service.de, Tel. 0228 / 55 52 55 51

Steffi Brandt, brandt@bagso-service.de, Tel. 0228 / 55 52 55 53

Informationen zur Initiative: www.medikationsplan-schafft-ueberblick.de